



Wald Schule Innsbruck

UE 2: Wuschl, die Zeitreise und wie wir den Wald schützen können



Basics

Ziel	Die Schüler:innen entwickeln ein Verständnis für die Veränderungen des Waldes aufgrund natürlicher Entwicklungen und menschlicher Eingriffe. Sie setzen sich mit der Zukunft des Waldes in ihrer unmittelbaren Umgebung auseinander. Darüber hinaus entwickeln sie ein Verständnis dafür, wie Menschen sich entscheiden und heute und in Zukunft verhalten können, damit die Utopie eines gesunden Waldes Realität wird.
-------------	--

Kompetenzen	Die Schüler:innen ... • verstehen Zusammenhänge im Ökosystem Wald • entwickeln Visionen eines Waldes der Zukunft • reflektieren die Entwicklung des Waldes und den Einfluss der Menschen • entwickeln Mitgefühl für die Natur • sind in der Lage, Probleme zu formulieren sowie kollaborativ Lösungen zu entwickeln und diese zu kommunizieren
--------------------	---

Material	vor Ort vorhanden: • Sitzunterlagen • Forscher:innenhefte • Blätter, evtl. Rinde und Früchte von Bäumen (zum Herzeigen) • Bilder von Bäumen/Wäldern (zum Herzeigen) • Bilder mit Waldflächen (zum Herzeigen) • Tafel Verhaltensregeln • abwischbare Stifte • Handpuppen (Wuschl und Fuxi) Diese Materialien werden vollständig zur Verfügung gestellt. Falls dennoch einmal etwas fehlen sollte, bitten wir um kurze Meldung per E-Mail an termin.waldschule@innsbruck.gv.at. vor Ort zu sammeln (zum Zeichnen/Legen von Bildern): Materialien wie z.B. Blätter, Nadeln, Zapfen, Samen/Früchte, Moos, Gräser, dünne Zweige, kleine Äste, Rinde (lose, vom Boden), Steine/Kiesel, Erde/Sand etc. (siehe auch Vorsicht) selbst mitzubringen: • Stifte • Papier (je nach Bedarf) • Plakat „Verhalten im Wald“ in A3 oder A4 • Eierkartons (für die Variante)
-----------------	---

Sozialform	• im Plenum • Einzelarbeit oder Paararbeit • Teamarbeit
-------------------	---

Dauer	ca. 180 Minuten (ohne An- und Abreise und ohne Wanderung zur Waldschule)
--------------	---

Alter	2.-4. Klasse Primarstufe
--------------	--------------------------

Kurzbeschreibung

Bei diesem Unterrichtsbeispiel setzen sich die Schüler:innen mit der Entwicklung des Waldes und möglichen Zukunftsszenarien ebenso auseinander wie mit der Frage, wie wir Menschen mit dem Wald und seinen Lebewesen umgehen sollen.

Vorbereitung

Holen Sie rechtzeitig die Zustimmung der Direktion ein und lassen Sie die Schüler:innen über den Unterricht in der Waldschule Innsbruck und dessen Gestaltung (mit)entscheiden. Im Falle einer positiven Entscheidung sind schulinterne Prozesse zu beachten und die Genehmigung der Eltern/ Erziehungsberechtigten einzuholen. Darüber hinaus sind die für Unterricht in der Natur notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Die thematische Vorbereitung im Unterricht kann ganz unterschiedlich gestaltet sein.

Die Gegebenheiten vor Ort sind am besten vorab zu klären, beispielsweise der Ort an dem die Kinder sitzen und der Geschichte zuhören können. Die angegebenen Materialien sind zu organisieren bzw. zum Teil vor Ort in der Waldbbox vorhanden.



Durchführung

Phase	Aktivität
Spaziergang zur Waldschule	Bitten Sie die Kinder, auf dem Weg zur Waldschule verschiedene Blätter und Baumfrüchte wie z. B. Eicheln, Bucheckern, Zapfen oder Beeren zu sammeln (auf diese wird dann im Rahmen der Geschichte zurückgegriffen).
Ankommen	Bitten Sie die Kinder, sich in einem Kreis auf den Boden auf die von Ihnen mitgebrachten bzw. vor Ort vorhandenen Sitzunterlagen zu setzen.
Einstieg: Wuschl wird vorgestellt.	Stellen Sie Wuschl vor. Das Geschlecht ist frei wählbar. Ein Beispieltext für die Vorstellung findet sich in der Beilage, dieser kann beliebig adaptiert werden – dafür steht der Text auch im Anhang zur Verfügung.
Wuschl erzählt seine Geschichte	Wuschl erzählt nun aus seiner Perspektive das, was er (oder sie/es - Geschlecht nach Wahl) bei der letzten Zeitreise erlebt hat. Immer wieder können den Kindern zwischendurch Fragen gestellt und Sachen gezeigt werden – Vorschläge sind entsprechend hervorgehoben. Die Geschichte endet mit der Frage an die Kinder, wie sie sich den Wald der Zukunft wünschen. Die Geschichte kann nach Bedarf gekürzt und abgeändert werden (siehe auch Varianten).
Traumwald der Zukunft zeichnen oder mit Materialien aus dem Wald bauen	Bitten Sie die Kinder, allein oder zu zweit auf einem Blatt Papier mit Farben der Natur den Traumwald der Zukunft zu zeichnen oder alternativ mit Materialien aus dem Wald einen Prototyp ihres Traumwaldes der Zukunft zu bauen.
Traumwald vorstellen/ Bilder präsentieren	Bitten Sie die Kinder, ihre Bilder/Prototypen zu zeigen und kurz vorzustellen.

Phase

Aktivität

Ideen zum Umgang mit dem Wald



Im Anschluss daran kann die Frage: „Und wie sollen wir Menschen – große wie kleine – jetzt und in Zukunft mit dem Wald und seinen Lebewesen umgehen, damit er ein Traumwald wird? Ihr habt sicher viele Ideen, oder?“ diskutiert werden, z.B. mit der Methode Think-Pair-Share.

- Think: Jedes Kind überlegt 2 Minuten für sich und schreibt Ideen ins Forscher:innenheft oder auf ein Blatt Papier.
- Pair: Jeweils 2-3 Kinder tauschen sich über ihre Ideen aus, ergänzen bei Bedarf neue Ideen.
- Share: Jedes Paar/Team teilt reihum seine Ideen.

Notieren Sie bei Bedarf Wortmeldungen und wiederholen Sie jene, die die eigenen Verhaltensweisen im Wald betreffen. Sie sollen (nicht nur) für den heutigen Tag handlungsleitend sein. Sie könnten auf ein vorbereitetes Blatt notiert und von den Kindern unterschrieben werden – siehe Vorlage im Anhang.

Anmerkung: das Forscher:innenheft beinhaltet die fünf in der Vorlage beschriebenen Verhaltensweisen. Diese können bei Bedarf von den Kindern ergänzt werden.

Reflexion und Feedback

Geben Sie den Kindern Zeit, um in ihr Forscher:innenheft zu schreiben, was sie heute

- gelernt haben
- gemocht haben
- sich gewünscht hätten.

Im Anschluss daran kann jedes Kind einen Aspekt (nach Wahl), den es eingetragen hat, kommunizieren, je nach Kategorie

- Ich habe heute gelernt, dass ...
- Ich habe heute gemocht, dass ...
- Ich hätte mir heute (noch) gewünscht, dass ...

Ergänzung (optional): gemeinsam essen

Nun kann Wuschl, gerne gemeinsam mit Fuxi noch einmal ins Spiel kommen und sich für das Feedback bedanken und bei „ich hätte mir heute noch gewünscht“ sagen, dass sie sich das auf jeden Fall zu Herzen nehmen würden. Und sie können die Kinder fragen, ob sie auch so einen Hunger haben, z.B. mit Worten wie „Mich macht das Erzählen ja immer so unglaublich hungrig. Und am liebsten hätte ich jetzt ...“ Hier könnte z.B. eine gemeinsame klimafreundliche gesunde Jause anschließen, die bereits im Unterricht thematisiert/vorbereitet wurde.

Verabschiedung und Rückweg zum Ausgangspunkt

Die Schüler:innen können Wuschl noch Wünsche für seine Zeitreisen mitgeben und gerne auch Fuxi alles Gute wünschen. Abschluss und Rückweg können frei gestaltet werden.

Variante

Die Kinder könnten die Geschichte selbst vorlesen oder auch vorspielen. Der Name (Wuschl), das Geschlecht und auch die Geschichte an sich können nach Belieben geändert werden. Falls von den Kindern die wichtigsten Verhaltensweisen im Wald nicht genannt werden, können diese von Ihnen eingeführt werden.

Das Beispiel kann im Unterricht vorbereitend auf den Besuch der Waldschule eingesetzt und mit U1_Wald-Bestandsaufnahme – Bäume kombiniert werden.

Die Kinder können am Weg zur Waldschule (Phase 1) paarweise einen leeren Eierkarton mit 10 Sachen befüllen, die sie am Weg finden. Dabei kann eine Suchliste vorgegeben und im Eierkarton vorab eingeklebt werden.

Die von den Kindern erarbeiteten Verhaltensweisen im Wald können bereits vor Ort auf ein vorbereitetes Papier notiert und von den Kindern unterschrieben werden. Alternativ können sie im Unterricht wiederholt, entsprechend dokumentiert und evtl. gemeinsam mit einer Bildercollage o.ä. im Klassenraum ausgehängt werden.

Vor der Vorstellung von Wuschl und Fuxi können die Kinder anhand einer Beschreibung gebeten werden, Wuschl und Fuxi zu zeichnen.

Wissenswertes/Vorsicht

- Bei dieser Methode sollte darauf geachtet werden, dass sich bei den offenen Fragen während der Geschichte nicht immer dieselben Kinder zu Wort melden.

- Zum Zeichen- und Legematerial für den Wald der Zukunft bitte folgendes beachten:
 - keine lebenden Pflanzen ausreissen, keine Rinde vom Baum abziehen
 - keine Pilze anfassen/zerdrücken –sie sind sehr empfindlich und oft auch giftig
 - keine Tiere/Insekten sammeln



Nachbereitung/Ergebnissicherung

- Im Rahmen der Nachbereitung können Inhalte wie z.B. die Entwicklung und Funktionen des Waldes mit einem Quiz zu den verschiedenen Aspekten der Reise und den Diskussionsbeiträgen der Kinder wiederholt und gefestigt werden

- Zusätzlich können die Einträge im Forscher:innenheft (z.B. Reflexion/Feedback) aufgegriffen, ergänzt und zentrale Inhalte für alle an der Tafel/einem Flipchart o. ä. visualisiert werden.

- Die Kinder könnten im Deutschunterricht selbst eine Geschichte erfinden.

- Im Rahmen der Nachbereitung könnten die Kinder das Weltverteilungsspiel spielen und diskutieren, das um die Verteilung der Wälder ergänzt wird.

Vertiefung

Im Anschluss an die Zeitreise, der Entwicklung von Visionen und Ideen können gemeinsam in Abstimmung mit der Stadt Innsbruck, Amt für Wald und Natur Bäume gepflanzt werden.



Wuschl und die Zeitreise

Wuschl wird vorgestellt: (mit Wuschl in einer Hand)

Beispieltext zur Einführung: „Darf ich euch Wuschl vorstellen? Wuschl lebt hier im Wald und hat zwei ganz besondere Gaben: Wuschl kann sein Geschlecht verändern und je nach Belieben einmal ein er, eine sie oder ein es sein. Vor allem aber kann Wuschl zeitreisen. Stellt euch das einmal vor: Wuschl kann in die Vergangenheit und in die Zukunft reisen – und dann einfach wieder zurück.

Aber am besten erzählt euch das Wuschl jetzt selbst. Ich habe gehört, Wuschl kommt gerade von einer längeren Zeitreise zurück. Und wie das nach der Rückkehr so ist: Wuschl möchte die Erlebnisse unbedingt mit jemandem teilen. Zum Glück seid ihr heute da. Normalerweise sind oft Leute da, denen Wuschl etwas erzählen kann. Vielleicht schaut aber auch noch Fuxi vorbei ...“

Frage an die Kinder:

Welchen Wald-Lebewesen könnte Wuschl denn die Erlebnisse erzählen?

Welche Waldbewohner:innen kennt ihr denn?

„Ah ja: Und wenn einmal niemand da ist, erzählt Wuschl die Geschichten einfach den Bäumen und Pflanzen – davon gibt es hier ja genug. Apropos genug: Jetzt habe ich definitiv genug geredet und übergebe an Wuschl. Wuschl kann es ohnehin nicht mehr erwarten.“



Und nun zur Geschichte:

Hallo Kinder,

wie geht es euch denn? Gut, das freut mich. Also ich bin noch ganz durcheinander von meiner letzten Zeitreise. Aber kein Wunder – ich habe ja auch insgesamt mehr als 4.500 Jahre Zeitreise hinter mir. Nein, ich bin nicht 4.500 Jahre lang gereist, aber wisst ihr, ich habe diese Gabe geschenkt bekommen: ich kann in die Vergangenheit und in die Zukunft und wieder zurückreisen. Ach so, das hat ja schon der/die (Name der Person, die erzählt) vorher schon erzählt. Aber egal, jedenfalls ist das total spannend und es gibt immer auch viele schöne und lustige Momente, aber manchmal ist es auch ganz schön anstrengend und auch verstörend. Aber nun zu meiner Reise: ich war im Jahr 2.500 vor Christus, das ist ungefähr 4.500 Jahre her – also lange, und zwar genau hier an dieser Stelle. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie schön der Wald hier war: es standen vor allem Eichen, Linden und Eschen (Bilder zeigen).

Dann wurde das Klima kühler und feuchter. Ja stellt euch das vor! Heute wandelt sich das Klima ja ganz genau in die andere Richtung, es wird immer wärmer und die Temperaturen steigen, aber damals sanken die Temperaturen und das waren dann ideale Bedingungen für die Buche, die dann überall wuchs (Bild zeigen).

Jedenfalls war Europa über 3.000 Jahre lang fast zur Gänze mit Wald bedeckt (95 % der Fläche – Bild mit Tortendiagramm herzeigen) und es passierte lange nicht sehr viel im Zusammenhang mit dem Wald.

Nachdem so lange nicht viel los war, wurde mir echt fad. Ich habe dann einen Sprung ins 8. Jahrhundert nach Christus gemacht, weil es da viel aufregender war. Da ging es richtig zur Sache!

Varianten/Ergänzungen:

Die Schüler:innen haben auf dem Weg zur Waldschule verschiedene Blätter oder andere Baumteile gesammelt (die sie beim Zurückgehen wieder fallen lassen) und schauen jetzt, aus welchen Baumarten sich der Wald vor Ort zusammensetzt. Alternativ können vorhandene Blätter und Früchte von Bäumen und/oder Bilder gezeigt werden.

Mögliche Fragen an die Kinder:

Aber bevor ich weitererzähle, könnten wir einen Blick darauf werfen, wie der Wald jetzt aussieht. Ihr habt doch auf dem Weg hierher Blätter oder andere Baumteile mitgenommen. Das hilft uns herauszufinden, welche Bäume hier wachsen.

Kennt ihr die Baumarten, zu denen die Blätter/Baumteile gehören?

Und wenn ihr herumschaut, welche Baumarten seht ihr noch? (z.B. Fichte, ...)

Und wisst ihr, wie viel der Fläche Österreichs / Tirols / Innsbrucks heute mit Wald bedeckt ist? (ca. 48 %, also fast die Hälfte/ca. 42 %/mehr als 1/3 –Bild mit Diagrammen herzeigen).

Ihr seid großartig. Was ihr schon alles wisst. Aber nun zurück zu meiner Zeitreise.

Da fand nämlich die erste Waldvernichtungswelle statt! Die wollte ich ja immer schon einmal miterleben ... Also das war jetzt keine Welle aus Wasser, sondern es war so, dass plötzlich – wie eine Welle auch plötzlich auftritt – Wälder im großen Stil abgeholzt wurden. Das war arg!

Und wisst ihr, warum Teile der Wälder abgeholzt wurden? Was glaubt ihr?
(Kinder antworten lassen)

Da raschelt es im Gebüsch – Fuxi steckt den Kopf heraus und flüstert: „Ich habe auch eine Idee: Vielleicht, weil Menschen mehr Platz zum Leben und für Felder gebraucht haben?“

Hallo Fuxi, das ist ja schön, dass du heute auch da bist! Und ja genau: Es gab immer mehr Menschen und die brauchten natürlich auch mehr Raum. Städte und Dörfer wurden immer größer und immer mehr Land wurde für Äcker und das Vieh gebraucht. Und dieses Land holten sich die Menschen vom Wald.

(Übrigens ist das etwas, was nach wie vor in ganz vielen Ländern der Erde gemacht wird: es wird (Ur)Wald gerodet, um riesige Flächen für Futterpflanzen wie Soja zu gewinnen oder um auf großen Flächen viel von dem anzubauen, was von der Lebensmittelindustrie nachgefragt wird, Palmen für die Palmölerzeugung zum Beispiel. Ihr habt ja bestimmt schon von Palmöl gehört. Aber jetzt schweife ich ab. Ihr merkt schon, wenn ich einmal loslege mit dem Reden, bin ich nicht mehr zu stoppen. Wo war ich gerade? Ah ja, beim Roden von Wald, damit Menschen eine Fläche zum Leben und zum Anbauen haben.)



Das ging auf jeden Fall damals ca. 400 Jahre so dahin, bis, ja bis ganz viele Menschen an einer schrecklichen ansteckenden Krankheit litten. Nein, das war kein Corona oder so, sondern die Pest. Und das Problem damals war, dass die Menschen kein so gutes Gesundheitssystem hatten. Da gab es kaum Mediziner und schon gar keine Medizinerinnen, Frauen durften damals ja nicht studieren und die meisten Menschen hätten sich sowieso keinen Arzt leisten können, da sie kein Geld hatten (So wie jetzt auch in vielen Ländern, in denen die Menschen sehr arm sind). Jedenfalls starben so viele Menschen, dass wieder weniger Land gebraucht wurde. Und ihr glaubt es gar nicht: Schwuppdwupp, der Wald breitete sich sofort wieder aus.

Fuxi sagt leise: „Wenn weniger Land gebraucht wird, kann der Wald wieder wachsen.“

Das ging dann wieder eine Zeitlang so dahin, bis die Bevölkerungszahl wieder zunahm. Dann wurde wieder mehr Land zum Leben und Bewirtschaften benötigt. Der Wald wurde aber nicht nur stark zurückgedrängt, sondern auch sein Zustand wurde verändert. Er wurde deshalb immer wieder verändert, damit er optimal genutzt werden konnte, zum Beispiel für die Beweidung durch Schweine, Rinder, Schafe und Ziegen. Schweinemast war z. B. nur in Eichen- und Buchenwäldern möglich, denn Schweine lieben Eicheln und Bucheckern (herzeigen) und dort fanden sie ja genügend. Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen konnten überall hingetrieben werden, auch ins Gebirge und in Nadelwäldern. Dabei wurde der Wald immer wieder verletzt oder zerstört, da vor allem Schafe und Ziegen die Bäume (an)fraßen.

Der Wald war aber auch wichtig für die Wirtschaft. Der Wald lieferte den Menschen immer schon Energie und Rohstoffe, aber was erzähle ich euch da – das wisst ihr vermutlich ja selbst, oder?

Wer von euch kann mir denn sagen, was der Wald alles für uns Menschen liefert? (Kinder antworten lassen)

Fuxi ruft: „Holz! Und Pilze! Und ... frische Luft!“

Super, Fuxi! Du hast schon drei wichtige Dinge genannt.

Schauen wir uns zuerst das Holz an: wir nutzen es zum Bauen, für Möbel und zum Heizen. Früher gab es Menschen, die hiessen Köhler. Sie machten aus Holz Holzkohle. Die brauchte man, um Metall zu erhitzen und zu bearbeiten. Holz brauchte man auch zum Bauen, zum Beispiel in Bergwerken und – in Ländern am Meer – für Schiffe. Und je mehr neue Dinge erfunden wurden, desto mehr Holz wurde gebraucht.

Was denkt ihr: Wofür wird denn heute Holz noch gebraucht? (Kinder antworten lassen)

Genau! Wald war auch Grundlage vieler Berufe, die wir heute kaum noch kennen. Oder habt ihr schon einmal was von einem Pottaschesieder gehört? Oder von einem Harzer? Einem Schnefler? Einen Lohmacher? Na? Seht ihr! Gibt es alle nicht mehr!

Kennt ihr denn Berufe, die mit dem Wald und mit Holz zu tun haben? (Kinder antworten lassen)

Ihr seid großartig! Aber ihr merkt schon, ich schweife schon wieder ab und verliere den Faden. Jedenfalls wisst ihr schon sehr viel, ich bin total beeindruckt und nun auch schon in der Gegenwart angekommen.

Sagt, wie nehmt ihr denn den Wald hier wahr? Wie sieht er aus? Was fällt euch auf? (Kinder antworten lassen)

Und wofür brauchen wir den Wald noch? (Kinder antworten lassen)

Ich sehe schon, ihr habt echt viel drauf. Jedenfalls brauchen wir Menschen den Wald, denn er macht die Luft sauber und er schützt uns auch, z. B. vor Lawinen oder Überschwemmungen. Und er liefert uns Holz und andere Sachen wie z. B. Pilze oder Kräuter. Außerdem können wir uns im Wald super erholen. Schon einmal einen Baum umarmt? Müsst ihr unbedingt ausprobieren!
Fuxi flüstert: „Einen Baum umarmen tut soooo gut.“

Und spielen, oder? Ah ja, und der Wald ist natürlich auch ein Lebensraum für ganz viele verschiedene Arten von Pflanzen und Tieren.

Welche Arten, die im Wald beheimatet sind, kennt ihr denn? (Kinder antworten lassen)

Super!

Und dass das so bleibt, dafür müssen wir gut auf den Wald achtgeben. Ich habe dann noch versucht, in die Zukunft zu reisen. Leider habe ich das noch nicht so drauf. Das muss ich noch üben. Ich bin aber überzeugt davon, dass wir gemeinsam den Wald der Zukunft bauen können. Was meint ihr?
Fuxi nickt: „Ich bin dabei!“

Wie wünscht ihr euch den Wald der Zukunft? Was haltet ihr davon, wenn ihr mit allem, was ihr hier so findet, euren Traumwald der Zukunft baut oder zeichnet?

Da meldet sich Fuxi: „Super Idee! Damit der Wald gesund bleibt, nehmen wir am besten:

- nur lose Sachen vom Boden wie z. B. Rinde, Blätter Zapfen, kleine Zweige
- von Pflanzen nur Teile, die Wurzeln lassen wir im Boden

Pilze und Tiere lassen wir in Ruhe.“

Überlegt euch: wie sieht der Wald aus? Wie riecht er? Wie fühlt er sich an? Welche Lebewesen sind dort daheim? Was machen sie im Wald? ...

Stellt euch dann, wenn ihr fertig seid, eure Traumwälder der Zukunft vor.

Fuxi sagt: „Ja, ich will euren Traumwald unbedingt sehen!“

Eine abschließende Frage habe ich noch: Wie sollen wir, große und kleine Menschen, mit dem Wald umgehen, damit er ein Traumwald wird? Welche Ideen habt ihr? Was schlagt ihr vor?*

*Die Ideen der Schüler:innen können in das Blatt „Verhalten im Wald“ eingetragen werden.

Tipps:
<https://www.wald-der-zukunft.at/>
<https://klimafitter.bergwald.eu/>

Verhalten im Wald

Das wollen wir, die Schüler:innen

der Klasse ____ der _____

im Umgang mit dem Wald und allen Lebewesen, die in ihm leben, jetzt und in Zukunft, berücksichtigen:

• **Der Wald ist für alle da.** Wir verhalten uns daher ruhig und nehmen Rücksicht auf alle Lebewesen und Pflanzen im Wald.

• **Der Wald kann (leicht) brennen,** mit verheerenden Folgen. Wir machen daher kein Feuer.

• **Der Wald ist schön.** Wir nehmen unseren Müll (und den, den wir finden) daher immer mit und entsorgen ihn so, wie wir es gelernt haben. Aber am besten haben wir gar keinen Müll dabei.

• **Im Wald kann es gefährlich sein.** Deshalb betreten wir keine Gebiete, die abgesperrt sind (z. B. wegen Forstarbeiten) und meiden den Wald bei starkem Wind zur Gänze.

• **Der Wald ist wichtig.** Wir wollen uns dafür einsetzen, dass er gesund ist und dass er erhalten bleibt.

• _____

• _____

• _____

• _____

Unterschriften:

